

Die Pfingstregatten 2014 vor Rapperswil - einige Gedanken zu den beiden Yachtklassen Lacustre und Onyx

Es ist immer wieder erstaunlich. Am Pfingstsamstag auf der Startlinie zur Distanzfahrt von Zürich nach Rapperswil erscheinen wie von Zauberhand viele Lacustres aus dem Winterschlaf. Einige mit neuen Segeln andere mit einer neuen, glänzenden Lackschicht (wie unser Präsident mit seiner L'Aile III) und andere mit ganz neuen Mannschaften. Im ganzen habe ich 10 Lacustres auf der Startlinie gezählt. Der Wetterbericht für diese Tage war aus nautischer Sicht katastrophal: Heiss und kein Wind. Und trotzdem am Start bis auf die Höhe der Fähre Meilen blies ein schöner Föhn, der Vorteile auf der linken Seeseite brachte. Nach der Fähre Meilen war Geduld gefragt. Der Wind Mangelware, die Temperaturen stetig steigend und der Durst immer grösser. Das Zwischenziel in Obermeilen kreuzte als erster Charly Nauer, knapp dahinter Walter Müller mit seiner Intermediate Genua, das beneidenswert gut bei wenig Wind steht. Das Ziel in Rapperswil erreichte kein Lacustre und somit zählte die Zwischenzielwertung in Obermeilen.

Das Regattageschehen an Pfingstsonntag und Pfingstmontag ist schnell erzählt. Der Wind war schwach, die Temperaturen kletterten auf Höchstwerte. Am Sonntag konnten zwei Läufe gesegelt werden, wobei der erste Lauf aufgrund eines Winddrehers abgeschossen wurde und der zweite Lauf konnte nur in abgekürzter Form gewertet werden. Die schon lange etablierte Rangordnung auf dem Zürichsee blieb unangetastet. Die Medaillenrängen an der Preisverteilung teilten sich die Bootsnummern 257, 97 und 108.

Neben den zahlreichen Lacustres vom Zürichsee zeigt sich auch ein Lacustre vom Vierwaldstättersee am Start nämlich Buccinate 204 mit Rudolf Mattmann und Crew. Total waren 15 Boote am Start. Daneben waren auch noch 16 Onyx, 6 Dynamiques und 6 Esse 850 am Start. Die Onyx-Klasse segelte an der Distanzfahrt und der Pfingstregatta die Klassenmeisterschaft aus.

Sowohl der Lacustre wie auch die Onyx wurden von Schweizer Yachtdesignern/Yachtkonstrukteuren entwickelt und gezeichnet. Die Onyx eine schnelle und preisgünstigere Alternative zu den sehr teuer gewordenen 5.5er. Beide Segelyachten sind schnell bei leichten bis mittleren Winden, wobei der Konstrukteur der Onyx, Thomas Cantz, - der auch aktiv mitsegelt - die neusten Ideen im Yachtbau aufgenommen und konsequent umgesetzt hat genausowenig wie vor Jahren Copponex den Lacustre mit den dannzumaligen neuesten Features ausgestattet hat. Das sind aber schon alle Gemeinsamkeiten.

Die Onyx eine Klasse, die junge ambitionierte Segler anzieht, die locker auftritt und keine Berührung mit Sponsoren scheut. Dies hat mich besonders beeindruckt anlässlich der Bootstaufe der Onyx vom Yachtclub Rapperswil "Burgerstein" am Pfingstsonntag. Auf der anderen Seite der Lacustre, eine "Gentleman-Racer-Klasse", ein wenig steif, formell und auf Tradition und Etikette bedacht. Zwei Extreme, die sich aber auch anziehen. Denn beide Klassen könnten durchaus voneinander profitieren also Synergien nutzen. Ich denke da an ältere Segler der Onyx-Klasse die durchaus auf einem Lacustre glücklich werden könnten oder die Lacustre-Klasse, welche die Eignermodelle und Sponsoringaktivitäten der Onyx-Klasse durchaus auch mal ausprobieren könnte. Ich bin mal gespannt, wer die ersten Schritte unternimmt.

Kaspar Wälti